

## Neues vom Rantumbecken 2018



Hier liegen die neuen Brutflöße noch fest vertäut am Ufer des Rantumbeckens.

Foto: Steffen Gruber

Nicht neu, sondern schon beständig zu nennen ist die Anwesenheit des Schwarzbraunalbatros, der auch 2018 wieder am Rantumbecken auftauchte. Zwischen Anfang April und Ende Juli war „Albert“ mit Unterbrechungen immer wieder zu sehen. Eine schöne Kuriosität!

Wie auch in anderen Gebieten hatten die Brutvögel im Rantumbecken eine schlechte Saison. Neben den witterungsbedingten Schwierigkeiten ist leider auch die Prädation ein Dauerthema. Die See- und Küstenvögel leiden unter der Aktivität von Fuchs und Marderhund. Die durchgeführten Wintertreibjagden, die der Reduzierung der Beutegreifer dienen sollen, waren weniger erfolgreich als erhofft. Eine Einwanderung von neuen Beutegreifern über andere Teile der Insel ist zu erwarten.

Ganz frisch sind die beiden Brutflöße, die mit Landesmitteln angeschafft werden konnten und besonders für Seeschwalben eine Möglichkeit bieten sollen erfolgreich zu brüten. In einer Gemeinschaftsaktion von LLUR-Mitarbeitern und Freiwilligen des Vereins wurden beide Flöße unter Anleitung der Lieferfirma montiert und an Ort und Stelle verankert. Die Lage in tieferem Wasser und

die größere Entfernung vom Deich als die seit Jahren bestehenden Brutinseln sollen, zusammen mit einer steilen Kante, schwimmenden Prädatoren das Erreichen erschweren, Verluste an Gelegen und Küken verhindern. Die kommende Brutsaison wird daher mit Spannung erwartet.

Ein Versuch, den Bruterfolg auf den bereits bestehenden Steininseln im südöstlichen Teil des Rantumbeckens zu verbessern, wurde mithilfe eines Schwimmseiles um eine der Inseln durchgeführt. Das Seil sollte verhindern, dass schwimmende Prädatoren auf die Insel gelangen. Aufgrund des insgesamt schlechten Bruterfolgs kann ein Erfolg der Maßnahme allerdings nicht abgelesen werden. Zu den jährlich wiederkehrenden Arbeiten gehörte die Bearbeitung der Brutinseln, um die aufgewachsene Vegetation zurückzudrängen. Andrea Ade (BFD) und Christina Paukner (Praktikum) haben in vielen Stunden für eine optimale Struktur gesorgt, damit die Inseln auch in der kommenden Saison für bodenbrütende Vogelarten attraktiv bleiben.

Als Rastgebiet ist das Rantumbecken nach wie vor von großer Bedeutung. Während der regelmäßigen Rastvogelzählungen konn-

ten z.B. im Frühjahr mehr als 33.000 Knutts, über 10.000 Pfuhschnepfen und im Herbst mehr als 18.000 Pfeifenten und 15.000 Alpenstrandläufer erfasst werden. Die Bedeutung des Rantumbeckens im Austausch mit den umliegenden Wattbereichen ist damit ganz offensichtlich. Neben dem Massenvorkommen einzelner Arten gab es viele andere Vogelarten, die mehr oder weniger lang am Rantumbecken ausharrten. Insgesamt konnten über 160 Vogelarten registriert werden. So gab es also Masse und Klasse gleichermaßen zu beobachten.

Über die Bedeutung des Rantumbeckens wird auch ausführlich während der Führungen gesprochen, die der Verein regelmäßig anbietet. Mehr als 1200 Interessierte nahmen das Angebot an, und wir hoffen, dass wir in diesem Jahr noch mehr naturbegeisterte Besucher von der Wichtigkeit unserer Arbeit in diesem und anderen Schutzgebieten überzeugen können.

Stefan Wolff  
Leiter der Regionalstelle Nordfriesland

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40\\_1\\_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Wolff Stefan

Artikel/Article: [Neues vom Rantumbecken 2018 24](#)